

An der Peripherie: Bad Lobenstein als Modellvorhaben ausgewählt

Vor einer Woche erst hat der Stadtrat von Bad Lobenstein beschlossen, die Teilnahme der Kurstadt am Forschungsfeld „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“ mitzutragen. Jetzt bringt Bürgermeister Thomas Weigelt (parteilos) die Erfolgsmeldung aus Berlin mit. 01. Juli 2015 / 11:17 Uhr



Blick auf den Gallenberg in Bad Lobenstein. Foto: Peter Hagen

Bad Lobenstein. Bundesbauministerin Barbara Hendricks (SPD) hat Bürgermeister Thomas Weigelt als Vertreter der Stadt Bad Lobenstein als ausgewählte Modellkommune in Berlin gratuliert. Denn Bad Lobenstein hatte sich mit 75 anderen Kleinstädten aus ganz Deutschland um die Teilnahme als Modellvorhaben beworben und ist tatsächlich auserwählt worden. „Damit erhält Bad Lobenstein in den nächsten drei Jahren finanzielle und fachliche Unterstützung für einen beteiligungsorientierten Zukunftsprozess“, erläutert Weigelt.

„Peripher gelegene Kleinstädte werden vielfach kaum beachtet und häufig unterschätzt“, heißt es zu dem Modellvorhaben. Dabei würden Städte wie Bad Lobenstein wichtige Funktionen als Wohn- und Arbeitsstandorte, als Orte der Versorgung, Begegnung und Bildung übernehmen.

„Aber diese Orte stehen heute auch oft vor typischen Herausforderungen wie Abwanderung, Leerstand und Versorgungslücken, etwa bei der medizinischen Versorgung“, so die Feststellung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. In vielen dieser Städte werde es daher zunehmend schwieriger, wichtige Infrastrukturen und Angebote dauerhaft zu sichern.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung haben daher im Rahmen des Programms Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) ein neues Forschungsfeld gestartet, um Handlungsspielräume und bisher unentdeckte Entwicklungspotenziale peripher gelegener Kleinstädte auszuloten sowie für deren Entwicklung gezielt zu nutzen. Dabei leisten acht von einer unabhängigen Jury ausgewählte Modellvorhaben Pionierarbeit, zu denen Bad Lobenstein gehört.

Leitfragen des Forschungsfelds sind: Welche spezifischen Möglichkeiten, welche Besonderheiten, welche Stärken haben Kleinstädte wie Bad Lobenstein? Was können die Städte tun, um diese Potenziale zu erschließen und optimal auszuschöpfen? Und inwieweit lassen sich die Erkenntnisse aus den Modellvorhaben auf andere peripher gelegene Kleinstädte übertragen?

„Bad Lobenstein wird sich mit sieben anderen Kleinstädten in Deutschland als Modellvorhaben an diesem Prozess beteiligen“, so die Mitteilung zum Ergebnis der städtischen Präsentation, die Bürgermeister Thomas Weigelt sowie Bauamtsleiterin Kati Halfter persönlich in Berlin vorgenommen hatten. Begleitet von einem Forschungsteam werden Politik, Verwaltung und Bürgerschaft nun unterschiedliche Zukunftsszenarien der Stadtentwicklung diskutieren, um daraus wichtige Weichenstellungen für Bad Lobenstein abzuleiten. Die finanzielle Unterstützung für Personal- und Sachmittel vor Ort liegt immerhin bei 50 000 Euro.

Bereits einen Tag nach der Juryentscheidung konnte Bürgermeister Thomas Weigelt den mehr als 100 Teilnehmern der Auftaktveranstaltung des Forschungsfelds in Berlin die Ideen und Ansätze aus Bad Lobenstein vorstellen. Die Veranstaltung wurde vom Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesbauministerium, Florian Pronold, eröffnet.

Kommentar zum Beitrag: Durchgesetzt bei 76 Bewerbern

Peter Hagen / 01.07.15